



Landkreis Diepholz

FRÜHE HILFEN

## Antworten zur Kindertagespflege und Umfrage zur Kampagne „Sprich mit mir!“



EDITORIAL

**Wir freuen uns, Ihnen den dritten Newsletter der Frühen Hilfen zu präsentieren. Er gewährt Ihnen einen Einblick in unsere aktuellen Aktivitäten und Entwicklungen.**

Wir beschäftigen uns mit der Frage „Wie werde ich Kindertagespflegeperson?“ und geben Antworten, um diese wichtige Aufgabe näher zu beleuchten.

Außerdem möchten wir Ihnen unsere neue Netzwerkkordinatorin näher vorstellen. Wir freuen uns sehr, dass sie da ist und den Nordkreis betreut.

Erinnern Sie sich an unsere Kampagne „Sprich mit mir“? Seit dem Sommer 2023 haben wir viele Gespräche geführt und unterschiedlichste Medien gedruckt und verteilt, um auf dieses wichtige Thema – elterliche Smartphone-Nutzung im Alltag mit Kindern – aufmerksam zu machen.

Gemeinsam schauen wir auf die Erfolge der Kampagne und ziehen in einer kurzen Bilanz Schlüsse für zukünftige Maßnahmen.

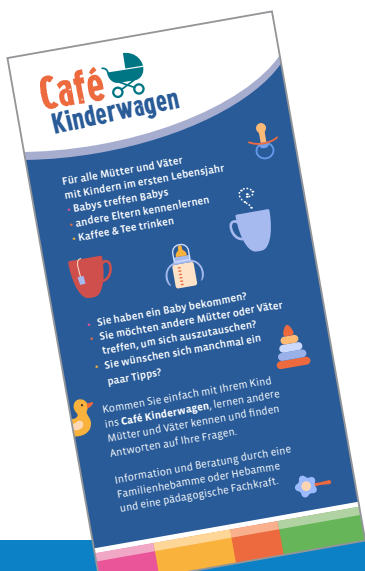
Außerdem haben wir den Flyer für das Café Kinderwagen einem Relaunch unterzogen. Er wird demnächst gedruckt und an die Gemeinden geliefert.

Wir hoffen, dass die vielfältigen Themen dieses Newsletters Ihr Interesse wecken und Sie dazu ermutigen, sich aktiv an unserem Netzwerk zu beteiligen. Wir stehen Ihnen jederzeit gerne für Rückmeldungen, Fragen oder Anregungen zur Verfügung.

**Zum 29.02.2024 verabschiedeten wir uns von unserer Kollegin Antje Glaser. Sie geht nun in ihren wohlverdienten Ruhestand. Danke, Antje, für die vielen Jahre beim Landkreis. Wir wünschen Dir alles Gute für den neuen Lebensabschnitt.**

Herzliche Grüße,

*Britta Gillmann und Saskia Bock*  
Netzwerkkoordination Frühe Hilfen



Mit dem neuen Flyer für das Café Kinderwagen werben wir in Zukunft



## INHALT & TERMINE

### IN DIESEM NEWSLETTER

- 3** Wie werde ich Kindertagespflegeperson?
- 5** Neue Koordinatorin im Netzwerk Frühe Hilfen
- 6** Abschiedsgruß für Antje Glaser
- 7** Auswertung der Kampagne »SPRICH MIT MIR«
- 9** Ausblick nächste Ausgabe

### KONTAKT

#### Britta Gillmann

Tel. 05441 976 4100  
 britta.gillmann@diepholz.de

#### Saskia Bock

Tel. 04242 976 4150  
 saskia.bock@diepholz.de



### WIE WERDE ICH KINDERTAGESPFLEGE- PERSON (KTPP)?

Im ersten Abschnitt des Newsletters werfen wir einen genaueren Blick auf das Thema „Wie werde ich Kindertagespflegeperson?“. Hierbei wird nicht nur der Weg zu dieser wichtigen Aufgabe beleuchtet, sondern auch das breite Spektrum an Leistungen, das diese engagierten Personen erbringen.

### NEUE KOORDINATORIN IM NETZWERK FRÜHE HILFEN UND ABSCHIEDSGRÜßE FÜR ANTJE GLASER

Der zweite Abschnitt bietet eine Vorstellung unserer frisch ernannten Netzwerkkoordinatorin, die mit großer Freude den Nordkreis betreut. Ihr Einsatz und ihre Expertise tragen dazu bei, die Frühen Hilfen in dieser Region weiter zu stärken und auszubauen. Abschließend möchten wir einige Abschiedsworte für unsere langjährige Kollegin Antje Glaser hinzufügen.

### AUSWERTUNG DER KAMPAGNE »SPRICH MIT MIR«

Der dritte Abschnitt des Newsletters widmet sich einer Auswertung der Kampagne „Sprich mit mir“. Hierbei werden nicht nur die Erfolge hervorgehoben, sondern auch mögliche nächste Schritte und zukünftige Pläne diskutiert. Diese Analyse soll uns dabei unterstützen, unsere Maßnahmen noch effektiver zu gestalten.

FRÜHE HILFEN

## Wie werde ich Kindertagespflegeperson?



### WAS IST KINDERTAGESPFLEGE?

Kindertagespflege ist die Betreuung von Kindern im Alter von 0 bis 14 Jahren durch eine Kindertagespflegeperson (KTPP).

Eine KTPP darf bis zu fünf Kinder in den eigenen Räumen, also Zuhause betreuen. Die Kindertagespflege kann auch in angemieteten Räumen oder in den Räumen der Eltern stattfinden.

Kindertagespflege beinhaltet die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern. Durch die kleine Betreuungsgruppe von maximal fünf Kindern ist eine sehr individuelle Förderung und Betreuung möglich. KTPP sind ausgebildete Frauen und Männer, die eine Qualifizierung nach dem Deutschen Jugend Institut und seit 2024 nach dem QHB absolviert haben. Sie arbeiten selbstständig und entwickeln ihr eigenes Betreuungskonzept.

Im Rahmen der Qualitätssicherung erhalten sie Fachberatung durch das örtliche Jugendamt. Dieses stellt zudem die erforderliche Pflegeerlaubnis aus, mit der KTPP einen rechtssicheren Arbeitsbereich haben.

### WIE WERDE ICH KTPP?

Interessierte müssen mindestens 18 Jahre alt sein und über einen Hauptschulabschluss verfügen. Wenn Sie Interesse haben, als KTPP zu arbeiten, melden Sie sich beim Jugendamt. Dort erhalten Sie alle erforderlichen Bewerbungsunterlagen. KTPP müssen einen Qualifizierungskurs absolvieren.

Im Landkreis Diepholz werden diese in Kooperation mit der VHS angeboten. Die Grundqualifizierung umfasst 160 Unterrichtseinheiten. In diesem Kurs lernen die Teilnehmenden alles zum Thema

- Kindertagespflege
- Pädagogik
- frühkindliche Entwicklung
- Umgang mit den Eltern und Elterngespräche
- Selbständigkeit
- Bildungs- und Förderauftrag
- rechtliche Rahmenbedingungen

Pädagogisch vorgebildete Fachkräfte müssen keinen Qualifizierungskurs absolvieren. Alle Bewerber:Innen werden auf ihre persönliche Eignung überprüft.

Nach erfolgter Eignungsüberprüfung und dem Abschluss des Qualifizierungskurses kann die KTPP ihre Pflegeerlaubnis bei der Fachberatung des Landkreises beantragen. Mit der Pflegeerlaubnis erfolgt zugleich die Meldung an die Landesunfallkasse, womit Versicherungsschutz besteht.



### WAS VERDIENE ICH ALS KTHP?

KTHP werden pro Kind und Stunde bezahlt. Der aktuelle Stundensatz liegt bei 6,10 €. Werden fünf Kinder betreut, beträgt der Stundenlohn 30,50 €. Werden diese fünf Kinder fünf Stunden am Tag betreut liegt der Tagesverdienst bei 152,50 €. Kindertagespflegepersonen sind selbständig. Der Verdienst muss ab einer gewissen Einkommensgrenze versteuert werden. Ebenfalls ist ab einem bestimmten Verdienst die Pflicht zur eigenen Krankenversicherung gegeben. Die Kosten für die Sozialversicherungen werden hälftig von der Stadt bzw. von den Kommunen erstattet.

### WAS ZAHLEN ELTERN FÜR DIE BETREUUNG IN DER KINDERTAGESPFLEGE?

Kindertagespflege wird durch die Städte und Gemeinden gefördert: das bedeutet, dass Eltern einen finanziellen Zuschuss für diese Betreuungsform erhalten und nur 2,10 € pro Stunden bezahlen müssen. Geringverdienende können sich unter bestimmten Voraussetzungen von diesen Kosten befreien lassen. Dazu wird ein Antrag bei der Stadt- bzw. Gemeindeverwaltung gestellt. Ab dem dritten Lebensjahr bis zum Schuleintritt ist diese Betreuungsform kostenlos, wie auch im Kindergarten. Geschwisterkinder erhalten einen Rabatt von 25 Prozent.

### WER KANN VON EINER KTHP BETREUT WERDEN?

Alle Kinder haben mit ihrem ersten Geburtstag einen Rechtsanspruch auf Betreuung. Die Eltern haben die Wahl, ob sie ihr Kind von einer KTHP oder in einer Krippe betreuen lassen wollen.

Kinder unter einem Jahr können ebenfalls im Rahmen von Kindertagespflege betreut werden, wenn die Eltern berufstätig sind und auf die Elternzeit verzichten oder wenn ein besonderer Unterstützungsbedarf in der Familie vorhanden ist, beispielsweise durch eine Mehrlingsgeburt oder besondere Belastungen in der Familie. In diesem Fall wenden Sie sich an die Fachberaterinnen des Landkreises.

KTHP betreuen auch Kinder mit einem besonderen Förderbedarf. Das können Kinder sein, die gezielte Unterstützung und/oder Überwachung benötigen wie Kinder mit Diabetes oder Epilepsie.

Es können Kinder sein, die mit ihren Eltern geflüchtet sind und noch nicht deutsch sprechen. Auch hier ist die kleine Betreuungsgruppe von Vorteil, denn in der kleinen Gruppe lernen Kinder die Sprache schneller.

Es können Kinder sein, die ein körperliches Handicap haben oder eine geistige Beeinträchtigung. Entscheidend dafür, ob die Betreuung in diesen Situationen bei der KTHP zustande kommt, ist die Frage, ob Eltern und KTHP sich das vorstellen können. Es wird keine spezielle Ausbildung bei den KTHP vorausgesetzt, da auch die Eltern unvermittelt in die Situation geraten sind. Sie sind die Experten für ihr Kind und können diese Kompetenzen an die KTHP weitervermitteln.

Nichtsdestotrotz sind manche KTHP in diesen Bereichen geschult, sei es durch ihre vorherige Tätigkeit/Ausbildung, eigene Erfahrungen oder besondere Fortbildungen.

VORSTELLUNG

## Neue Koordinatorin im Netzwerk Frühe Hilfen



Im Dezember 2023 habe ich meine Stelle als Netzwerkkordinatorin der Frühen Hilfen im Landkreis Diepholz angetreten. Dabei bin ich im Nordkreis für die Kommunen Syke, Stuhr, Weyhe, Bassum, Twistringen und Bruchhausen-Vilsen zuständig.

### WER BIN ICH?

Mein Name ist Saskia Bock und ich bin 47 Jahre alt. Ich lebe mit meinem Mann, zwei von drei erwachsenen Kindern, einem Hund, zwei Katzen und einigen Fischen in Syke.

### WELCHE PERSÖNLICHEN ODER BERUFLICHEN ERFAHRUNGEN BRINGE ICH IN MEINE NEUE TÄTIGKEIT EIN?

Als gelernte Erzieherin habe ich acht Jahre eine Gruppe, in einem von Eltern für Eltern organisierten, Spielkreis geleitet. Dort konnte ich das Leben von Kindern zwischen 1,5 bis 4 Jahren sowie deren Familien aktiv begleiten. Gerade diese Zeit hat mir einen Einblick in die Belange der Kinder und Familien bzw Eltern der Altersgruppe der Frühen Hilfen ermöglicht. Diesen Erfahrungsschatz nehme ich, neben den eigenen Erfahrungen als Mutter dreier Kinder, mit in meine neue Stelle. So kann meine Perspektive aus der Praxis sowohl in Einrichtung, als auch im Privatleben gut in die praktische Arbeit einfließen. Nach diesen acht Jahren im Spielkreis wollte ich für mich noch einmal eine Veränderung und entschied mich für ein Studium der Sozialen Arbeit. Das Studium gefiel mir so gut, dass ich nach dem Bachelorabschluss gleich noch den Master angehängt habe. Dieser mehr theoretische Wissensgewinn ist für mich ein weiterer Baustein, den ich in meine jetzige Tätigkeit mit einbringen kann.

### WAS IST MIR BESONDERS WICHTIG?

Wichtig ist mir ein Austausch auf Augenhöhe, eine gute und produktive Zusammenarbeit und das gemeinsame Verfolgen von Zielen in der Netzwerkarbeit. Dabei bin ich offen für Anregungen, Ideen und neue Wege, möchte aber gleichzeitig gute bestehende Strukturen aufrechterhalten und festigen. Weiter ist es mir wichtig, die Belange der unterschiedlichsten Familien und Familienformen als Kernthema unserer Arbeit zu betrachten und gemeinsam mit den Fachkräften ein vielfältiges Spektrum an Angeboten zu bieten.

### WAS SEHE ICH ALS CHANCE DER FRÜHEN HILFEN?

Ein Zusammenschluss möglichst vieler unterschiedlicher Menschen, die mit Schwangeren und jungen Familien in Berührung kommen, stellt einen großen Wissensschatz dar. Diesen Wissensschatz aus unterschiedlichen Perspektiven, Erfahrungen und Fachbereichen zu nutzen und zu bündeln, birgt aus meiner Perspektive einen großen Gewinn für die Familien, Kommunen und Beteiligten im Netzwerk. Gemeinsam kann sich dabei unterstützt und entlastet werden, da nicht die ganze Verantwortung auf nur einzelnen Schultern getragen werden muss. Diesen Wissenspool für die gemeinsame (Weiter-) Entwicklung von zielgerichteten Angeboten für die Familien und Kinder zu nutzen ist ein großes Potential der Frühen Hilfen. In diesem Sinne freue ich mich auf eine gute Zusammenarbeit in den Netzwerken.

**Für Fragen und Anregungen stehe ich Ihnen gerne vormittags per Telefon: 04242/9764150 oder per Mail: [saskia.bock@diepholz.de](mailto:saskia.bock@diepholz.de) zur Verfügung.**

ABSCHIED

## Abschiedsgruß für Antje Glaser

Netzwerkkoordinatorin Frühe Hilfen



aus: Renate Alf, Petra Kaster, „Ungebremst im Ruhestand!“, Lappan Verlag 2020

### Nach fast acht Jahren Netzwerkarbeit in den Frühen Hilfen im Landkreis Diepholz hat nun auch Antje Glaser das „alte“ Team verlassen.

Ein Jahr zuvor bin ich, Kerstin Nicolaysen, durch einen Wechsel meines Arbeitsbereichs aus den Frühen Hilfen ausgeschieden. Antje Glaser war vielen noch bekannt durch ihre Aufbauarbeit des Familienhebammenteam, oft noch unter dem Namen Antje Michelt (ein Name, der sich lange hartnäckig gehalten hat!).

Wir haben, finde ich, in den vergangenen Jahren einiges auf die Beine gestellt: Aus damals drei existierenden Netzwerken Frühe Hilfen wurden 12, es gibt mittlerweile 9 Café Kinderwagen. Die Kampagne „Sprich mit mir!“ wurde von uns entwickelt und wichtige Erkenntnisse aus dem frühkindlichen Bereich wurden auf zahlreichen Fachveranstaltungen und Fortbildungen im gesamten Landkreis angeboten. Wir haben Bürgermeister und eine Bürgermeisterin sowie deren Ratssäle kennengelernt sowie vielfältige gastronomische Ausformungen und Lokalitäten quer durch den Landkreis für unsere Veranstaltungen testen können. Daneben gab es zahllose Kontakte zu motivierten Netzwerkerinnen und Netzwerkern, deren Engagement dann durch die Corona-Zeit erheblich gebremst wurde. Eine lebendige Netzwerkarbeit, das war jedenfalls unsere Erfahrung, funktionierte fast gar nicht über Videokonferenzen.

Als auch diese Hürde überwunden war, haben wir uns sehr bemüht, das Leben in die Netzwerke zurückzuholen. Hoffentlich ist uns das gelungen, denn wir haben nun zwei Nachfolgerinnen, die die Arbeit in ihrem eigenen Stil weiterführen.

*Wir, die neuen Kolleginnen Britta Gillmann und Saskia Bock, wurden herzlich von Antje Glaser empfangen und sie hat gerne ihr umfangreiches Wissen und ihren Erfahrungsschatz mit uns geteilt. Vielen Dank, Antje, für diesen Empfang und dein Geschenk an uns. Britta Gillmann und ich sind gespannt auf die Aufgabe, die vor uns liegt, und freuen uns auf die Netzwerkarbeit.*

Die Zusammenarbeit mit Antje hat sehr viel Spaß gemacht, es war ein kollegiales, gegenseitig unterstützendes und herzliches Miteinander, für das ich mich sehr bedanken möchte! Vielen Dank, tschüss und eine schöne Zeit!

*Kerstin Nicolaysen, Britta Gillmann und Saskia Bock*



## KAMPAGNE

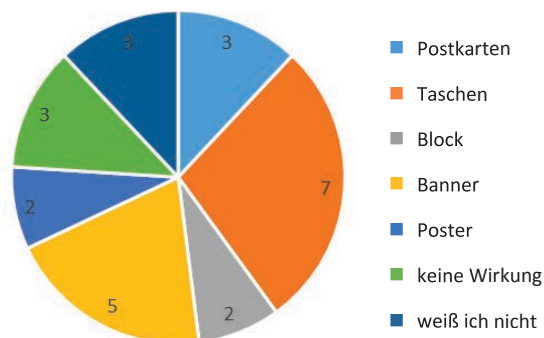
## Auswertung der Kampagne „Sprich mit mir!“



Im Rahmen der Kampagne „Sprich mit mir“ wurden an Krippen und Tagesmütter 3.500 Postkarten, 1.000 Aufkleber, 1.500 Abreißblöcke, 3.150 Stofftaschen, 350 DIN A3 Plakate, 700 DIN A4 Plakate und über 60 Banner verteilt. Um im Nachgang die Wirkung der Kampagne zu überprüfen, wurde ein kleiner Fragebogen erstellt und an 89 Krippen und 17 Tagesmütter versendet. Die Rückmeldungen fielen gering aus, so dass keine aussagekräftigen Schlüsse gezogen werden konnten.

Ableiten lässt sich aber, dass nicht alle Einrichtungen Material bekommen haben. Die Einrichtungen, die Materialien bekommen haben, haben diese sehr unterschiedlich verteilt. So erhielten einige Eltern Informationen über die hauseigene App der Einrichtungen, was wiederum eine Handy-nutzung erfordert, bis zu dem Angebot eines Elterncafes mit der Möglichkeit des Austausches zur Kampagne und Verteilung der Stofftaschen. Die größte Wirkung der Materialien erzielten, nach Einschätzung der Einrichtungen, die Stofftaschen, gefolgt von den Bannern, die für alle gut sichtbar an Zäunen der Einrichtungen angebracht wurden. Im Rahmen der Kampagne wurden außerdem Leporellos verteilt, die so positiv aufgenommen wurden, dass bereits Nachdrucke erfolgten.

Welches Material hatte die stärkste Wirkung?



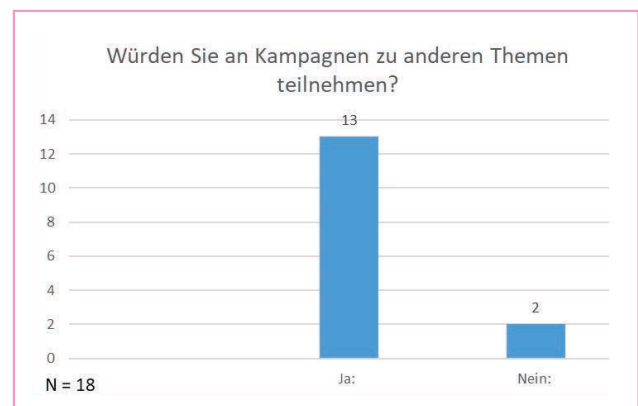
N = 22



Nach Einschätzung der Einrichtungen, hatte die Kampagne kaum oder gar keine Auswirkung auf die Handynutzung durch die Eltern. In einem kleinen Teil der Einrichtungen ergaben sich Gespräche zur Kampagne, deren Inhalte von Verunsicherung über den richtigen Umgang zur Handynutzung, insbesondere des Alters der Kinder, über Aussagen, dass Handys in der heutigen Zeit nicht mehr wegzudenken sind, bis zu kontroversen Diskussionen und lustigen Bildern (Cartoons) der Kampagne reichten.

Poster, Banner, Postkarten und Stofftaschen kamen zur Kampagne gut an, kritisiert wurde unter anderem, dass es zu wenig Vorlauf gab, Aufkleber nur mit einem Spruch versehen waren, zu wenig Informationen für die Eltern gab und ein relativ hoher Aufwand für eine geringe Wirkung betrieben wurden. Auch wenn Kampagnen von den Befragten wenig Erfolg zugeschrieben wird, werden sie trotzdem als wichtig erachtet.

Über Kampagnen kann wieder eine Sensibilisierung für ein Thema stattfinden, neue Gespräche entstehen und das eigene Verhalten noch einmal überdacht werden. Weiter kann über diese Form der Ansprache auch eine breite Masse erreicht werden.



Zusätzlich fanden noch zwei Vortragsabende statt. In Weyhe erschienen knapp zwanzig Teilnehmende und in Diepholz siebzehn. Die Zusammensetzung bestand aus interessierten Eltern, Kita-Fachpersonal, Kindertagespflegepersonen und eine Person gab an, Logopädin zu sein. Die Abende verliefen kurzweilig und informativ. Die beiden Dozentinnen Frau Alf und Frau Dr. Risch erhielten zum Abschluss Applaus und einen großen Dank für ihre Vorträge.







**NETZWERKTREFFEN IN 2024**

- 10.04.2024**    **14.00 – 17.00 Uhr**  
Twistringen im Rathaus  
Kleiner Ratssaal 2. OG
- 17.04.2024**    **15.00 – 17.00 Uhr**  
Café des Mü-Ki-Ze/Familienzentrum
- 24.04.2024**    **14.00 – 17.00 Uhr**  
Rathaus Stuhr
- 08.05.2024**    **14.00 – 17.00 Uhr**  
Amtshof Syke, großer Sitzungssaal
- 15.05.2024**    **15.00 – 17.00 Uhr**  
VHS Weyhe (Henry-Wetjen-Platz 4)
- 05.06.2024**    **14.00 – 17.00 Uhr**  
Kultur Cafe „Die Scheune“  
Bruchhausen-Vilsen

Änderungen vorbehalten

**AUSBLICK NÄCHSTE AUSGABE**

In der nächsten Ausgabe möchten wir das Netzwerk »Frühe Hilfen« noch einmal kurz erklären. In dem Beitrag soll geklärt werden, was genau noch einmal Frühe Hilfen sind, was diese leisten können und was nicht. Warum Frühe Hilfen wichtig sind, was in der Zusammenarbeit wünschenswert ist und wer sich alles am Netzwerk Frühe Hilfen beteiligen kann.



Zum Stöbern empfehlen wir den Newsletter »Familien in Niedersachsen«

IM NÄCHSTEN NEWSLETTER

In der nächsten Ausgabe möchten wir das Netzwerk »Frühe Hilfen« noch einmal kurz erklären.



**HERAUSGEBER**

Landkreis Diepholz | Fachdienst Jugend  
Netzwerke Frühe Hilfen  
Niedersachsenstr. 2 | 49356 Diepholz | www.diepholz.de  
Gestaltung: Praxis für Öffentlichkeit



Landkreis Diepholz

